

Ununterbrochen freundschaftlich war nur das Verhalten der Türkei seit 1878. Nachdem die Pforte damals hatte einsehen müssen, daß die Donaufürstentümer endgültig dem Verbanne ihres Reiches entschlüpft waren, hat sie sofort die denkbar freundschaftlichsten Beziehungen zur Regierung des Fürsten Carol eingeleitet und dieses gute Verhältnis zwischen Rumänien und der Türkei hat unverändert fortbestanden. Im Dezember 1911 beseitigte Rumänien durch Zahlung von 1¼ Millionen Franks den letzten alten Streitpunkt mit der Pforte über die sogenannten Staatsgüter der Türkei in der Dobrudscha.

Alle anderen Mächte, die irgendwie an der rumänischen Politik interessiert waren, haben auch nach 1878 den einen oder anderen Grund zu Konflikten mit der rumänischen Regierung gefunden.

Für mehrere Großmächte bildete die Frage der rumänischen Juden ein Motiv, das immer wieder aufgegriffen wurde, um dem umänischen Staat Schwierigkeiten zu machen.

Wegen der rumänischen Juden wurde sogar die uneigennützigste Freundschaft und warme Anteilnahme Frankreichs den Rumänen für lange Zeit entfremdet. Großbritannien hat sich bis zum Bukarester Frieden 1913 von der tiefsten Abneigung gegen die rumänische Regierung leiten lassen, die ihm seit 1856 wegen desselben Problems von mächtigen englischen Finanzmännern diktiert worden war. Auch das Deutsche Reich machte sich 1878 auf dem Berliner Kongreß sehr energisch zum Sprachrohr der judenfreundlichen Wünsche Frankreichs und Englands. Wenngleich die finanziellen Beziehungen Deutschlands zu Rumänien immer enger wurden, zumal nachdem die mißlungenen Eisenbahnunternehmungen des deutschen Gründers Strousberg allmählich ohne Schädigung des deutschen Publikums vom rumänischen Staat übernommen worden waren, blieb doch im deutschen Publikum ein Gefühl der Geringschätzung für das rumänische Volk, und dieses Gefühl wurde in Rumänien besonders schmerzlich empfunden, als 1906 bei der Feier des vierzigjährigen Regierungsjubiläums des Königs Carol die deutsche Publizistik in ihrer Anerkennung auffallend zurückhaltender war, als die französische, italienische und sogar die amerikanische Presse. \*) Seitdem aber haben sich gerade die deutschen diplomatischen Beziehungen zur rumänischen

\*) Vergl. meine Abhandlung: Deutschland und König Karl von Rumänien, Berlin, 1906.